

Kommunalwahlen in Bosnien und Herzegowina

EINE WAHL IM ZEICHEN DES NATIONALISMUS

Aus den Kommunalwahlen, die ganz im Schatten des eine Woche vorher abgehaltenen Referendums in der RS über den Nationalfeiertag standen, gingen die nationalistischen Kräfte gestärkt hervor. Die SNSD von Milorad Dodik ist auf Ebene der RS, aber auch auf Ebene von ganz BuH, der größte Sieger. Im Gegensatz dazu verlor das pro-europäische, serbische Wahlbündnis „Allianz für den Wandel“ in der RS am deutlichsten. Die SDA hat zwar gemeinsam mit SBB ihre Vormachtstellung unter den ethnischen Bosniaken verteidigen können, musste aber Verluste hinnehmen. Die HDZBiH hat ihren Platz als stärkste Partei unter den Kroaten in BuH behauptet. Die Wahlen können auch als Seismograph für die nächsten Allgemeinen Wahlen 2018 verstanden werden.

Am 02. Oktober 2016 fanden in Bosnien und Herzegowina (BuH) landesweit in beiden Entitäten zum sechsten Mal Kommunalwahlen statt. 5.469 Wahllokale waren von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet. Durch Vorlage eines Personalausweises, Passes oder Führerscheins war es jedem Wähler möglich, zwei Stimmzettel zu bekommen – einen für die Wahl des Gemeindevorstehers bzw. Bürgermeisters und einen zweiten für die Wahl der Gemeinde- bzw. den Stadträte.

Die Zentrale Wahlkommission (CIK) bestätigte, dass 3.198.380 Wähler registriert waren. Die Wahlbeteiligung lag insgesamt bei 53,88 Prozent, womit sie im Vergleich zu vorangegangenen Wahlen annähernd konstant geblieben ist. Bei dieser Wahl wurden 65.111 Stimmen per Briefwahl abgegeben. Abgestimmt wurde für 131 Gemeindevor-

steher, 10 Bürgermeister und für das Parlament des „neutralen“ Distrikts Brčko von BuH. Im Einzelnen schlüsselte sich die Wahl in beiden Entitäten in 74 Gemeinderäte in der Föderation Bosnien und Herzegowinas (FBuH), 57 Gemeindeversammlungen in Republik Srpska (RS), 4 Stadträte in der FBuH (Bihać, Tuzla, Zenica und Široki Brijeg) und 6 Stadtversammlungen in der RS auf (Prijeđor, Bijeljina, Banja Luka, Doboj Zvornik und Trebinje).

Zur Wahl stellten sich 102 politische Parteien, 103 Koalitionen, 171 unabhängigen Kandidaten, 17 Listen von unabhängigen Kandidaten, 52 unabhängige Kandidaten im Namen von 52 Bürgergruppen und 6 unabhängige Kandidaten im Namen von 6 Bürgervereinigungen.

Die Wahlkampagne

BuH befindet sich derzeit in der Phase der Annäherung an die EU. Die bestehende Reformagenda hat das Land vor besondere Aufgaben gestellt. Die Reformen sind schwierig und eine große Herausforderung für Politik und Wirtschaft. Nicht wenige Politiker brachten das Thema deshalb in den Wahlkampf ein. Einerseits stellten sich einige Parteien als proeuropäisch vor, andererseits wurde auf Grund des hohen Reformdrucks versucht, sich als „Beschützer des eigenen Volkes“ in Szene zu setzen. Kommunale Themen wurden kaum eingebracht.

Die Wahlen standen ganz im Schatten des eine Woche vorher abgehaltenen Referendums in der RS über den Nationalfeiertag. Sie waren geprägt von der Angst vor möglichen Konflikten zwischen den beiden Entität-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

DR. KARSTEN DÜMMEL

Oktober 2016

www.kas.de/sarajevo

ten, von der Angst der Spaltung des Landes. Einen ‚besonderen Beitrag‘ in dieser Richtung hatte Milorad Dodik (Vorsitzender der SNSD), der amtierende Präsident der RS mit der vom Verfassungsgericht BuH untersagten Abhaltung des Referendums zum Nationalfeiertag der RS geleistet. Er schaffte es, die Parteien im Land völlig zu polarisieren. Auf der einen Seite standen alle serbischen Parteien (auch die der Opposition) und auf der anderen die bosniakischen, kroatischen und aller anderen, nicht ethnisch geprägten Parteien. Der eigentliche Wahlkampf fand im Wesentlichen damit unter den gleichen Volksgruppen statt. In der Föderation kam es zwischen der SDA / SBB als Koalition auf der einen Seite (die sich als Rivalen nach der Wahl 2014 versöhnten) und SDP, DF und GS auf der anderen Seite zum Schlagabtausch. Die HDZ1990 versuchte sich – wie bereits in der Vergangenheit – als Alternative zur HDZBiH für die kroatischen Wähler aufzustellen. In der RS gestaltete sich der Wahlkampf besonders schwierig. Seit der Entscheidung des Verfassungsgerichtes vom November 2015 über den Feiertag der RS spalteten Dodik und die SNSD alle Parteien der Regierung auf Staatsebene und auf Ebene der RS als pro bzw. contra Sarajevo Lager auf (Islamisierung des Landes). Dementsprechend fand in der RS fast kein Wahlkampf auf der Sachebene statt, sondern eine Polarisierung in ein Schema: Freund oder Feind (Verräter) der bosnischen Serben. Der Konflikt zwischen den Blöcken der RS, zwischen Dodiks Koalition und der Allianz für den Wandel (bestehend aus PDP, SDS und DP) überschattete den Wahlkampf in ganz BuH.

Wahlergebnisse und Bedeutung der Wahlen

Die derzeitigen Wahlergebnisse sind vorläufig. Die Zentrale Wahlkommission (CIK) hat im Einklang mit dem Wahlgesetz von BuH dreißig Tage Zeit, um die endgültigen Wahlergebnisse zu veröffentlichen. Dennoch stellte die CIK am Sonntag die vorläufigen Wahlergebnisse öffentlich vor. Dabei waren diese Ergebnisse numerisch im Einklang mit den Stellungnahmen der verschiedenen Parteien.

Die SDA (Partei der demokratischen Aktion) und die SBB (Bund für bessere Zukunft) gewannen 34 Mandate (33 in der FBuH und 1 in der RS). Dabei sind einige neue Gemeinden hinzugekommen. Die wichtigste ist die Gemeinde Centar („Zentrum“), eine von neun Gemeinden im Kanton Sarajevo und eine von vier Stadtgemeinden Sarajevos. Damit haben SDA/SBB acht von neun Gemeinden im Kanton Sarajevo für sich gewinnen können, was in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht möglich gewesen war. Dennoch ist dieser Sieg relativ zu sehen. SDA/SBB verloren strategisch wichtige Städte wie Zenica, Bihać, Visoko, Vitez und Kalesija. Darüber hinaus gelang es dem Bündnis nicht mehr, die Bürgermeister und Gemeindevorsteher überall dort zu halten wo sie bisher regierten. Auch in der Stadt Tuzla erreichte man das gesteckte Ziel nicht. Es bleibt daher festzuhalten, dass die SDA ihre Macht in mehreren Städten an unabhängige Kandidaten abgeben musste; Kandidaten, die sich in den vergangenen Jahren oftmals von der SDA getrennt haben.

Die Sozialdemokratische Partei (SDP), die sich als politischer Gegner der SDA aufgestellt hatte, versuchte das politisch linke Spektrum um sich zu versammeln. Dies gelang nicht. Dass die Gemeinde Centar (Sarajevo) an SDA/SBB ging, hat entscheidend etwas mit der Zerstrittenheit der SDP und ihrer Partner vor Ort zu tun. Größter Sieg der SDP ist, Tuzla zu halten und der SDA drei andere Gemeinden abzunehmen. Damit hat die SDP insgesamt bessere Ergebnisse erzielt als bei den letzten Wahlen. Partner der SDP, die Demokratische Front (DF) und das Bürgerbündnis GS, erreichten demgegenüber wenig und stellen nur eine kleine Anzahl von Gemeinderäten.

Die Kroatische Demokratische Gemeinschaft BuHs (HDZBiH) hat in 18 Gemeinden gewonnen. Dieser Sieg bestätigte, dass die HDZBiH die führende politische Kraft in den Gemeinden mit kroatischer Mehrheit sind. Die Kroatische demokratische Gemeinschaft HDZ1990, die sich als Alternative zur HDZBiH versucht, gewann in zwei Gemeinden. Im Vergleich zur HDZBiH scheint dies

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

DR. KARSTEN DÜMMEL

Oktober 2016

www.kas.de/sarajevo

wenig; im Vergleich zu den letzten Wahlen ist dies dennoch gut.

In der RS erzielte die SNSD ohne ein einziges kommunalpolitisches Thema in den Wahlkampf eingebracht zu haben, ihr bestes Ergebnis. Die Partei stellt zukünftig in 33 Gemeinden den Gemeindevorsteher. Im Vergleich zu 2012 sind dies 11 neue Mandate. Größter Verlierer dieser Wahl ist daher die Allianz für den Wandel in der RS (bestehend aus PDP, SDS und NDP). Bitter daran ist, dass sich die Allianz für diesen Wahlkampf argumentativ proeuropäisch, antinationalistisch, prokommunal aufgestellt hatte. Der Allianz gelang es mit dem gemeinsamen Kandidaten nicht, das Bürgermeisteramt in Banja Luka zu gewinnen. Der Serbisch Demokratischen Partei (SDS) gelang es lediglich, die Bürgermeister in zwei größeren Städten zu behalten. Die Partei des demokratischen Fortschrittes (PDP) verlor die strategisch wichtige Stadt Trebinje im Süden von BuH an einer der wichtigsten Schnittstellen zu Kroatien und Montenegro. Von starkem öffentlichem Interesse ist auch, dass in der Gemeinde Srebrenica der gemeinsame bosniakische Kandidat (SDA, SDP, SBB) hinter dem serbischen der SNSD liegt. Diese Niederlage wäre für die Bosniaken symbolisch die schmerzhafteste. Derzeit hofft der bosniakische Kandidat noch auf die Auszählung der Stimmen von Vertriebenen, die per Briefwahl abgestimmt haben und noch nicht vollständig ausgezählt worden sind.

In den Gemeinden Srebrenica und Stolac steht zudem der Vorwurf im Raum, dass mit Hilfe von fremden Stimmen aus Serbien bzw. mit den Stimmen von Verstorbenen Wahlbetrug begangen worden sei.

Unter dem Strich kann festgehalten werden: die SDA hat zwar gemeinsam mit SBB, einen Sieg in der Föderation erzielt, insgesamt aber 10 Mandate weniger als im Jahr 2012 geholt. Dabei hat die SDA wichtige Städte und Gemeinden verloren. Die SDP hat acht Gemeindevorsteher hinzu gewinnen können. Die HDZBiH hat ihren Platz als stärkste Partei unter den Kroaten in BuH behauptet. Die SNSD von Milorad Dodik ist auf Ebene der RS, aber auch auf Ebene von

ganz BuH der größte Sieger. Im Gegensatz dazu verlor die Allianz für den Wandel in der RS am deutlichsten.

Bedeutend ist auch der Sieg von verschiedenen unabhängigen Kandidaten, die zu meist ehemalige Mitglieder der SDA waren.

Eine seismographische Besonderheit dieser Wahl ist auch, dass – nach derzeitiger Auszählung – in Velika Kladusa in Westbosnien ein verurteilter Kriegsverbrecher (Fikret Abdic), der als Bosniake auf der Seite der Serben gekämpft hat, die Wahl gewonnen hat.

Konsequenzen aus den Kommunalwahlen

Für die bevorstehenden Allgemeinen Wahlen im Jahr 2018 deutet sich damit an, dass Parteiprogramme, gesamtstaatliche Themen oder EU-Themen für die Mehrheit der Wähler nicht relevant zu sein scheinen. Kommunalwahlen waren in BuH für alle großen Parteien stets ein Seismograph für die nächsten Allgemeinen Wahlen.

Das von Dodik organisierte Referendum in der RS hat den Nationalismus im Land entscheidend wiederbelebt. Dies bedeutet, dass in der verbleibenden Zeit bis zu den kommenden Allgemeinen Wahlen gesamtstaatliche, entitätsbezogene, wirtschaftliche, soziale und EU-Themen viel mehr als bisher ins parteipolitische, aber auch ins öffentliche Bewusstsein gebracht werden müssen, auch wenn dies für die Koalition Allianz für den Wandel in der RS bei dieser Wahl zur Wahlniederlage geführt hat.